

Elterngeldprinzip

Der Renten-Guide

Der Ratgeber für junge Familien



Ausgabe April 2026

Elterngeldprinzip

Liebe Mama, lieber Papa,

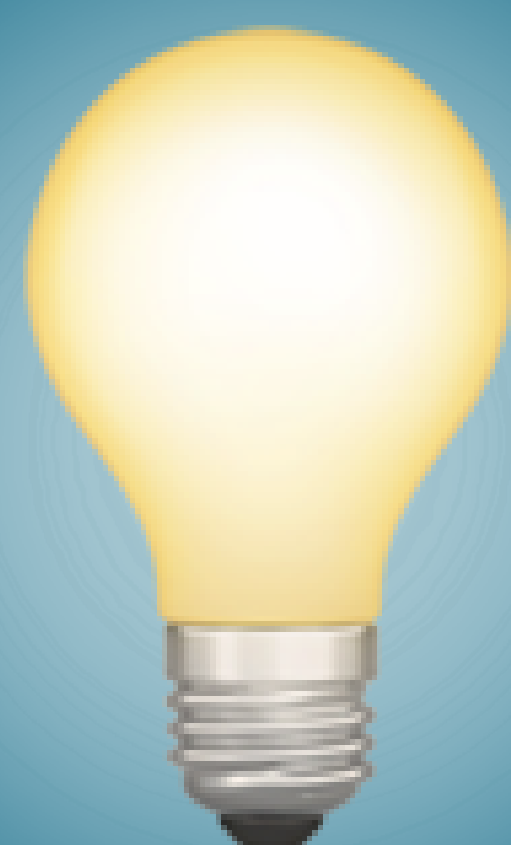
du jonglierst täglich mit Windeln, Kindergartenplätzen und seitenlangen Anträgen – da klingt das Thema Altersvorsorge schnell nach „irgendwann später“. Doch genau dieser Aufschub kostet bares Geld.

Die gute Nachricht: Du musst kein Finanzexperte und keine Finanzexpertin werden. Mit ein paar klaren Regeln und dem richtigen Werkzeug kannst du für dich und deine Familie solide fürs Alter vorsorgen.

Dieser Ratgeber zeigt dir genau, wie das in 3 Schritten geht:

- 1 Die Renten-Basics
- 2 Das ETF-Problem
- 3 Die Umsetzung

Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und viele wertvolle Erkenntnisse!



Elterngeldprinzip

1 Die Renten-Basics

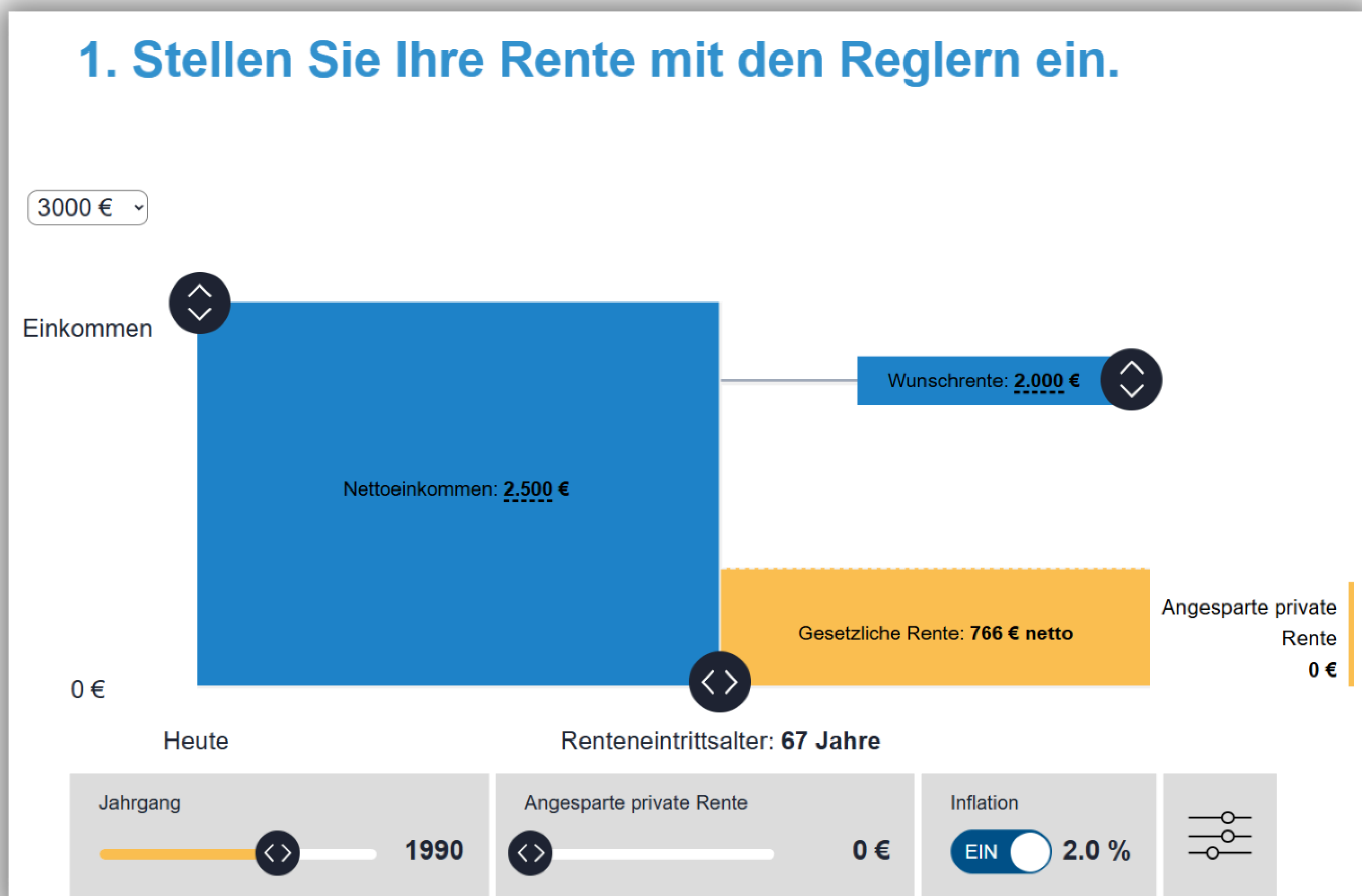
Die gesetzliche Rente reicht nicht aus, um deinen Lebensstandard zu sichern. Für Familien gilt das umso mehr: Elternzeit, Teilzeit und Babypausen hinterlassen Lücken in der Rentenversicherung.

Die Rentenlücke

Als Rentenlücke bezeichnet man den Betrag, der dir im Ruhestand fehlt, um deinen gewohnten Lebensstandard zu halten.

Beispiel: Lea verdient aktuell 2.500 € netto im Monat. Mit 67 wird ihre inflationsbereinigte gesetzliche Rente voraussichtlich bei nur 766 € liegen.

Zwar fallen im Alter oft einzelne Ausgaben weg, dennoch rechnet Lea für ihren Lebensstandard mit einer Rente von 2.000 € monatlich. Daraus ergibt sich eine Rentenlücke von 1.234 € pro Monat.



Profi-Tipp: Versuche, im Rentenalter mindestens 80 % deines heutigen Netto-Einkommens zur Verfügung zu haben.

Elterngeldprinzip

Warum Aktien-ETFs ideal sind!

Du hast vielleicht schon von ETFs gehört. Aber was steckt eigentlich dahinter?

Ein ETF investiert gleichzeitig in viele verschiedene Aktien. Ein bekanntes Beispiel ist der MSCI World. Dieser ETF investiert in über 1.400 Unternehmen weltweit.

Das hat einen großen Vorteil: Wenn ein Unternehmen pleitegeht, rückt einfach ein anderes nach. Dadurch hängt dein Vermögen nicht von einem einzelnen Unternehmen ab. Du bist also breit aufgestellt und profitierst von der Entwicklung des weltweiten Marktes.

Die 3 größten Vorteile für Familien



Niedrige Kosten

Da ETFs einfach den Weltmarkt abbilden, sind die Kosten gering!



Breite Steuerung

Du investierst weltweit und profitierst von vielen Branchen.



Einfachheit

Einmal Sparplan einrichten und der Rest läuft automatisch.



Was ist eine Aktie?

Eine Aktie ist ein kleiner Anteil an einem Unternehmen. Entwickelt sich das Unternehmen gut, steigt oft auch der Wert deiner Aktie. Entwickelt es sich schlecht, kann sie an Wert verlieren. Deshalb ist es sinnvoll, in viele Unternehmen gleichzeitig zu investieren. Genau das machen ETFs.



Elterngeldprinz

Aber was ist mit dem Risiko?!

Aktienmärkte schwanken – das ist normal und kein Grund zur Panik. Wer langfristig investiert, hat Kursschwankungen auf dem Weg ganz selbstverständlich mit dabei.

Als Familie mit langem Anlagehorizont bist du dafür grundsätzlich gut aufgestellt. Kursschwankungen sind nicht automatisch schlecht: In schwächeren Börsenphasen kaufst du Anteile oft günstiger nach.



Die Wertentwicklung vom MSCI World seit 2008.
Die langfristige Rendite lag zwischen **7-9% pro Jahr!**
Wir rechnen jedoch konservativ mit 6%. Dazu gleich mehr.

Elterngeldprinzip

Die 50-30-20 Regel für Familien

Eine klare Budgetregel hilft dir, nicht den Überblick zu verlieren - gerade wenn Kindergeld, Elterngeld und Gehalt monatlich auf deinem Konto landen.

Die 50-30-20 Regel

Diese einfache Faustregel strukturiert dein monatliches Nettoeinkommen:

Kategorie	Anteil	Beispiel bei 3.000 € Netto
Lebensunterhalt	50 %	1.500 € (Miete, Lebensmittel, Kita...)
Freizeit & Spaß	30 %	900 € (Urlaub, Hobbys, Restaurants...)
Sparen	20 %	600 € (450 € ETF + 150 € Notgroschen)

Hinweis: Die 50-30-20-Regel dient als Orientierung. Wenn du diese Verteilung am Anfang noch nicht genau einhalten kannst, ist das völlig in Ordnung. Entscheidend ist, dass du dich nach und nach in diese Richtung entwickelst.

Für Familien gilt:

Die 15 % für die Altersvorsorge sind heilig! Auch wenn das Familienauto mal eine Reparatur braucht oder der Kindergartenbeitrag steigt – versuche, diese 15 % zu schützen. Jeder Monat, in dem du nicht investierst, kostet dich langfristig deutlich mehr.



Elterngeld-Tipp: Auch während der Elternzeit lässt sich oft ein kleiner Betrag sparen. Selbst 50–100 € pro Monat im Sparplan laufen weiter - der Zinseszinsseffekt schläft nie!

Elterngeldprinzip

Was gehört zu den 50 % Lebensunterhalt?

Miete/Hypothek, Lebensmittel, Krankenversicherung, Kita-Beiträge, Versicherungen, Auto (wenn nötig), Internet & Handy.

Was gehört zu den 30 % Freizeit?

Urlaub, Restaurantbesuche, Hobbys, Streaming-Abos, Geschenke, Kleidung über das Nötigste hinaus.

Was gehört zu den 20 % Sparen?

15 % → ETF-Sparplan für die Altersvorsorge (langfristig)

5 % → Notgroschen & kurzfristige Ziele (z. B. neues Familienauto, Urlaub)

Elterngeldprinzip

Welche Renditen sind langfristig möglich?

Im Internet findest du Versprechen von 8, 10 oder sogar 12 % Rendite pro Jahr. Diese Zahlen sind möglich – aber nicht verlässlich planbar. Für eine solide Familienplanung empfehlen wir, mit 6 % Rendite pro Jahr zu rechnen. Das ist vorsichtig, aber realistisch – und lässt trotzdem beeindruckende Ergebnisse zu.

Warum 6 % und nicht mehr?

Der MSCI World wuchs seit 1970 im Schnitt um 7,7 % pro Jahr. Die Vergangenheit war jedoch von sinkenden Zinsen geprägt, die Aktien besonders attraktiv gemacht haben. Dieser Rückenwind dürfte in Zukunft schwächer ausfallen. Deshalb sind 6 % als konservativer Planwert sinnvoll.

Monatliche Rate	Nach 15 J.	Nach 25 J.	Nach 35 J.
200 €	58.500 €	138.600 €	284.600 €
300 €	87.800 €	207.900 €	426.900 €
400 €	117.000 €	277.200 €	569.200 €
500 €	146.300 €	346.500 €	711.500 €

Annahme: 6 % p.a., thesaurierender ETF, inkl. 2 % jährlicher Steigerung der Sparrate.

Inflation nicht vergessen

Bei 2 % Inflation pro Jahr verdoppeln sich die Preise in etwa 35 Jahren. Dein ETF-Vermögen wächst bei 6 % Rendite aber um 4 Prozentpunkte schneller als die Inflation. Dein Geld behält also reale Kaufkraft.



Planungsspanne: Rechne mit 4 % als schwächerem Szenario und 8 % als gutem Szenario. Für dich als Familie mit 20–30 Jahren Anlagehorizont sind 6 % ein realistischer Mittelwert.

Elterngeldprinzip

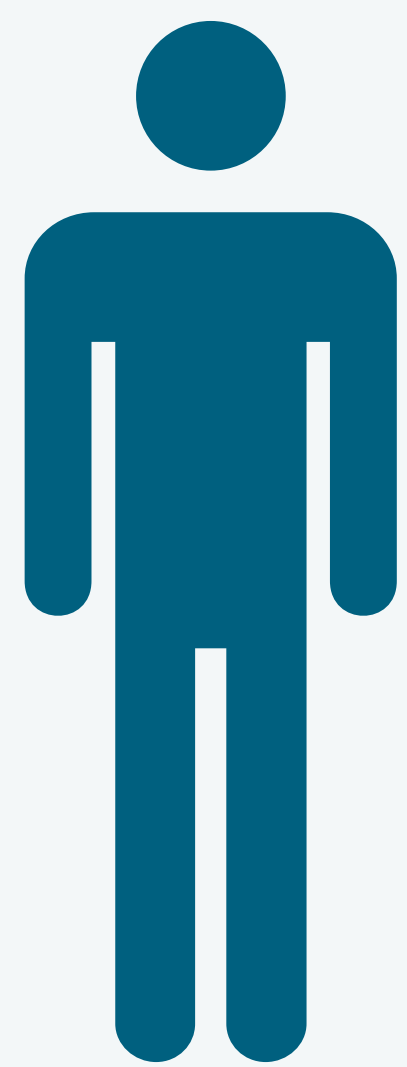
Wie lange dein Geld reichen muss

Statistische Lebenserwartung klingt abstrakt. Doch für deine Finanzplanung ist sie entscheidend: Du musst so planen, als würdest du sehr alt werden.

Aktuelle Zahlen zur Lebenserwartung

Laut den Sterbetafeln des Statistischen Bundesamts liegt die Wahrscheinlichkeit, dass ein heute 30-jähriger Mann 98 Jahre alt wird, je nach Berechnungsvariante bei rund 8 bis 17 Prozent. Bei einer heute 30-jährigen Frau liegt sie bei rund 14 bis 26 Prozent.

So hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass du 98 Jahre alt wirst:



8-17%



14-26%

Das ETF-Problem: Langlebigkeit

Nicht das Investieren in einen ETF ist die größte Herausforderung. Das wirst du später selbst merken - es ist oft viel einfacher als gedacht. Die wahre Herausforderung ist, dein Vermögen so zu planen, dass es auch im hohen Alter noch für dich arbeitet.

Denn der schlimmste Fall ist nicht, zu wenig Rendite zu machen – sondern mit 85 festzustellen, dass dein Kapital aufgebraucht ist, obwohl du gerade dann besonders darauf angewiesen bist.

Elterngeldprinzip

Wie viel du monatlich sparen solltest

Jetzt wird es konkret. Wie viel musst du monatlich investieren, um deine Rentenlücke zu schließen?

Die wichtigste Faustregel: Mindestens 15 % deines Nettoeinkommens – wenn du um die 30 bist und gerade startest.

Beispiel:

Person	Alter	Netto/Monat	Monatsrate	% vom Netto
Anna (Vollzeit)	28	2.200 €	220 €	~10 %
Ben (Elternzeit)	31	1.500 €	150 €	~10 %
Clara (Teilzeit)	33	1.800 €	270 €	~15 %
David (Vollzeit)	35	2.500 €	500 €	~20 %
Eva (Vollzeit)	40	3.000 €	750 €	~25 %

Annahme: 100 % Aktien-ETF, 6 % Rendite p.a., Rente mit 67.



Je später du startest, desto mehr musst du zurücklegen. Eine 35-jährige Person ohne Ersparnis sollte schon rund 20 % vom Netto investieren. Mit 40 Jahren sind es bereits 25 %.

Fang jetzt an - egal wie wenig!

Vorhandenes Ersparnis hilft enorm

Wenn du bereits 25.000 € angespart hast, zum Beispiel aus einem Erbe oder aus der Zeit vor der Familie, sinkt deine monatliche Sparrate um 3–6 Prozentpunkte. Investiere vorhandenes Kapital direkt als Einmalanlage in deinen ETF.

Achte trotzdem darauf, einen Notgroschen von mindestens 3 bis maximal 6 Monatsgehältern auf dem Tagesgeldkonto zu haben.

Elterngeldprinzip

Warum deine Sparrate steigen sollte

Stell dir vor: Du sparst heute 300 € monatlich in deinen Sparplan. In 10 Jahren sind das noch immer 300 € – aber die Kaufkraft dieser 300 € ist dann deutlich gesunken. Bei 2 % Inflation pro Jahr verliert Geld in 10 Jahren rund 18 % seiner Kaufkraft.

Die Lösung: Dynamische Sparrate

Erhöhe deine Sparrate jedes Jahr um mindestens 2 %. Aus 300 € werden dann im nächsten Jahr 306 €, dann 312 € und so weiter. Viele Depotanbieter erlauben diese automatische Anpassung direkt im Sparplan.



Gehaltserhöhung bekommen? Perfekt!

Pack mindestens die Hälfte davon in deinen Sparplan.
Den Rest kannst du entspannt ausgeben.

Einmal im Jahr Kassensturz machen

Nimm dir einmal pro Jahr – zum Beispiel zum Jahreswechsel – eine Stunde Zeit und prüfe:

- Hat sich dein Einkommen verändert?
- Musst du die Sparrate anpassen?
- Gibt es neue kurzfristige Ziele, zum Beispiel Auto, Urlaub oder Umbau?
- Ist dein Notgroschen noch ausreichend gefüllt?
-

Das war's. Mehr braucht es nicht. Private Altersvorsorge für Familien muss kein Vollzeitjob sein.

Mit einem gut eingerichteten Sparplan und dem jährlichen Kassensturz bist du besser aufgestellt als die meisten.

Elterngeldprinzip

Zusammenfassung & nächste Schritte

Herzlichen Glückwunsch - du hast jetzt das Wichtigste verstanden. Jetzt geht es an die Umsetzung. Hier ist dein konkreter Fahrplan:

- 1** **Schulden tilgen & Notgroschen aufbauen**
Tilge hochverzinsten Schulden. Lege 3 bis 6 Nettomonatsgehälter als Notgroschen auf einem Tagesgeldkonto an. Erst danach startest du mit der Altersvorsorge.
- 2** **Rentenlücke einschätzen**
Sieh dir deine Renteninformation an und schätze grob: Du brauchst im Alter etwa 80 % deines letzten Nettoeinkommens. Was fehlt, ist deine Rentenlücke.
- 3** **Depot eröffnen**
Eröffnet ein kostenloses Depot bei einer Direktbank oder einem Neobroker. Achte auf niedrige Ordergebühren und niedrige Depotgebühren.
- 4** **ETF-Sparplan einrichten**
Wähle einen globalen, thesaurierenden ETF, zum Beispiel auf den MSCI World oder den FTSE All-World. Richte einen monatlichen Sparplan ein - idealerweise mit mindestens 15 % deines Nettoeinkommens.

Die richtige Einstellung:

Altersvorsorge für deine Familie ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Der beste Zeitpunkt zum Starten war gestern – der zweitbeste ist heute. Fang mit dem an, was möglich ist. 100 € im Monat sind besser als gar nichts. Passe deine Rate mit der Zeit an und bleib konsequent dran.

2 Das ETF-Problem

ETFs einfach besparen, Dauerauftrag einrichten - und das Rentenproblem ist gelöst. Das klingt verlockend. Und genau das ist das Problem.

Die Wahrheit: ETFs sind ein fantastisches Werkzeug - aber kein Selbstläufer. Wenn du einfach blind einen Sparplan einrichtest und dich danach nicht weiter damit beschäftigst, kann dich das über die Jahre viel Geld kosten. Durch Fehler, die sich leicht vermeiden lassen. Und durch Steuern, die kaum jemand auf dem Schirm hat.

Warum erzählt das dann niemand? Weil Online-Broker daran verdienen, dass du schnell anfängst – nicht daran, dass du klug anfängst. Dieser Teil des Ratgebers ändert das.

Die 4 größten ETF-Probleme, die dir niemand erklärt:

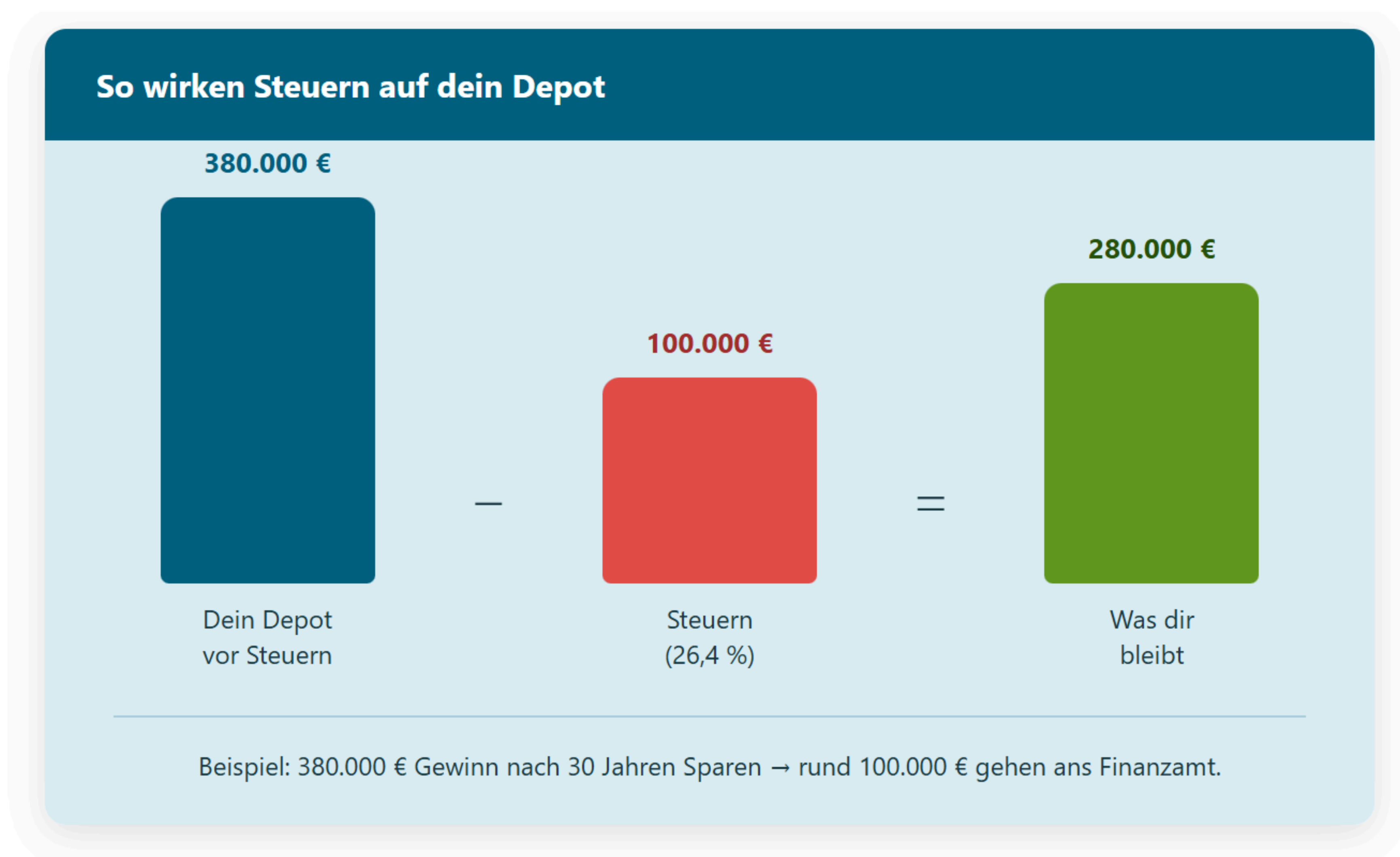
- 1 **Steuern** - der stille Rendite-Killer
- 2 **Rebalancing** - wenn Ordnung halten teuer wird
- 3 **Ablaufmanagement** - das Timing-Risiko kurz vor der Rente
- 4 **Langlebigkeit** - wenn das Geld früher weg ist als du

Elterngeldprinzip

1. Steuern - der stille Rendite-Killer

Du hast einen jährlichen Sparerpauschbetrag von bis zu 2.000€. Bis zu diesem Betrag bleiben deine Gewinne steuerfrei. Das klingt ausreichend. Ist es zu Beginn auch. Aber nach einer gewissen Zeit reicht das vorne und hinten nicht mehr!

Wer konsequent spart und Rendite macht, sprengt diesen Freibetrag nach wenigen Jahren. Danach gilt: Auf jeden realisierten Gewinn zahlst du 25% Abgeltungssteuer plus Solidaritätszuschlag. Effektiv sind das 26,4%!



Du hast Jahrzehnte diszipliniert gespart. Du hast alles richtig gemacht. Und trotzdem frisst der Staat am Ende ein erhebliches Stück deines Vermögens weg. Das ist die bittere Realität des ETF-Sparens – und Schritt 1 im nächsten Kapitel zeigt dir, wie du das legal minimierst.



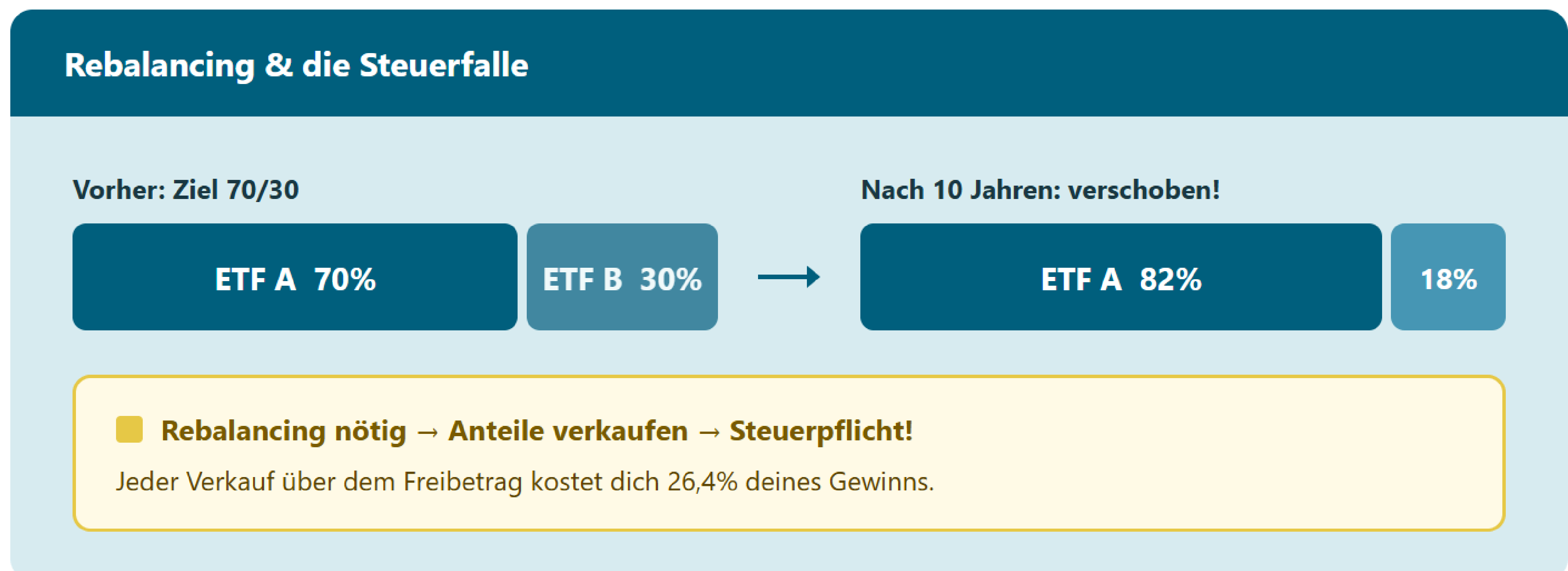
Achtung: Steuerreformen sind möglich. Aktuell prüft die Bundesregierung höhere Steuern und Sozialabgaben.

Elterngeldprinzip

2. Rebalancing – wenn Ordnung halten teuer wird

Im Idealfall besparst du nicht nur einen ETF, sondern zwei bis drei. Desto breiter du investiert bist, desto geringer dein Risiko. Ein klassisches Beispiel: 70% ETF A (z.B. MSCI World) und 30% ETF B (z.B. Schwellenländer).

Das Problem: Beide ETFs entwickeln sich unterschiedlich. Nach zehn Jahren hat ETF A vielleicht 8% Rendite gemacht, ETF B nur 4%. Deine ursprüngliche 70/30-Aufteilung stimmt nicht mehr – ETF A hat jetzt ein viel größeres Gewicht und damit mehr Risiko als geplant.



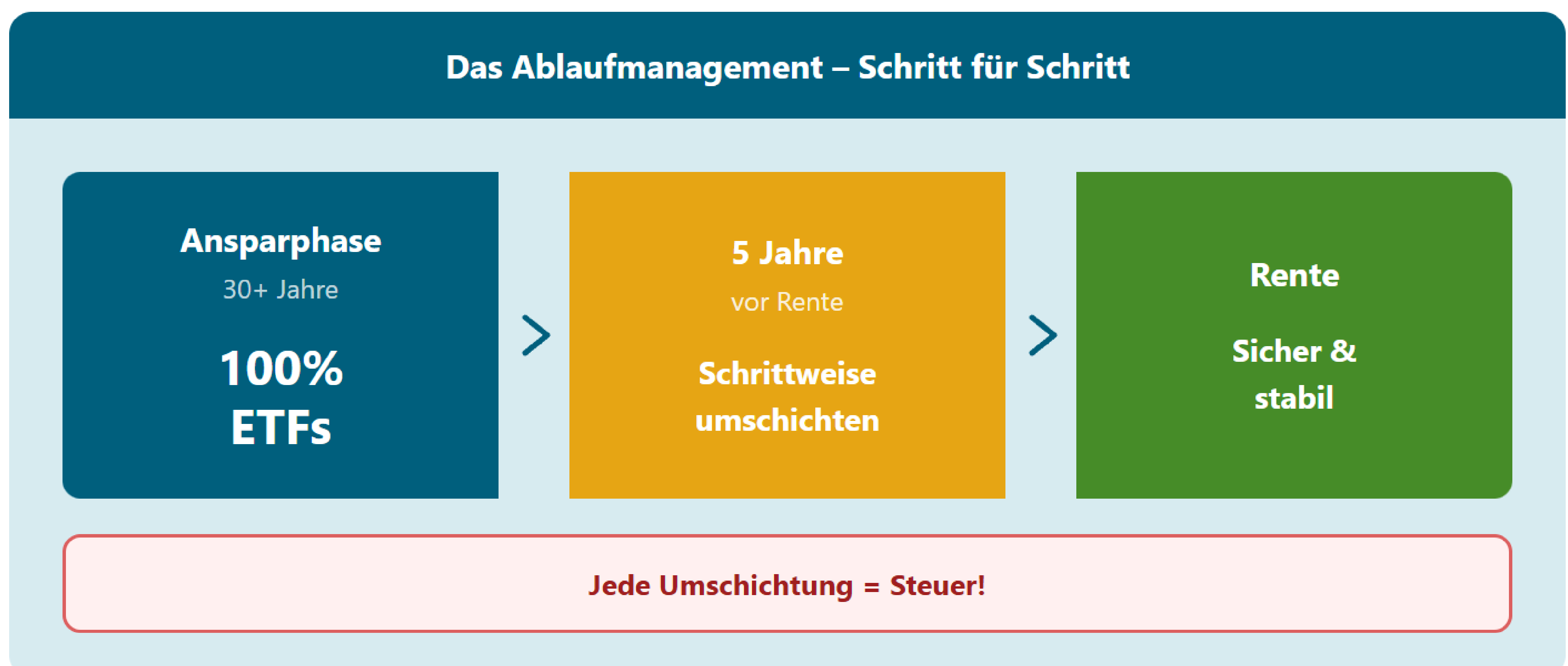
Elterngeldprinzip

3. Ablaufmanagement – das Risiko kurz vor der Rente

Solange du noch 20 oder 30 Jahre bis zur Rente hast, sind Börsenschwankungen kein Problem. Fällt der Markt? Du kaufst günstig nach.

Aber was passiert, wenn du kurz vor der Rente stehst und der Markt bricht um 30% ein?

Dein Depot, das über Jahrzehnte gewachsen ist, schrumpft über Nacht. Und du hast keine Zeit mehr zu warten. Du brauchst das Geld jetzt.



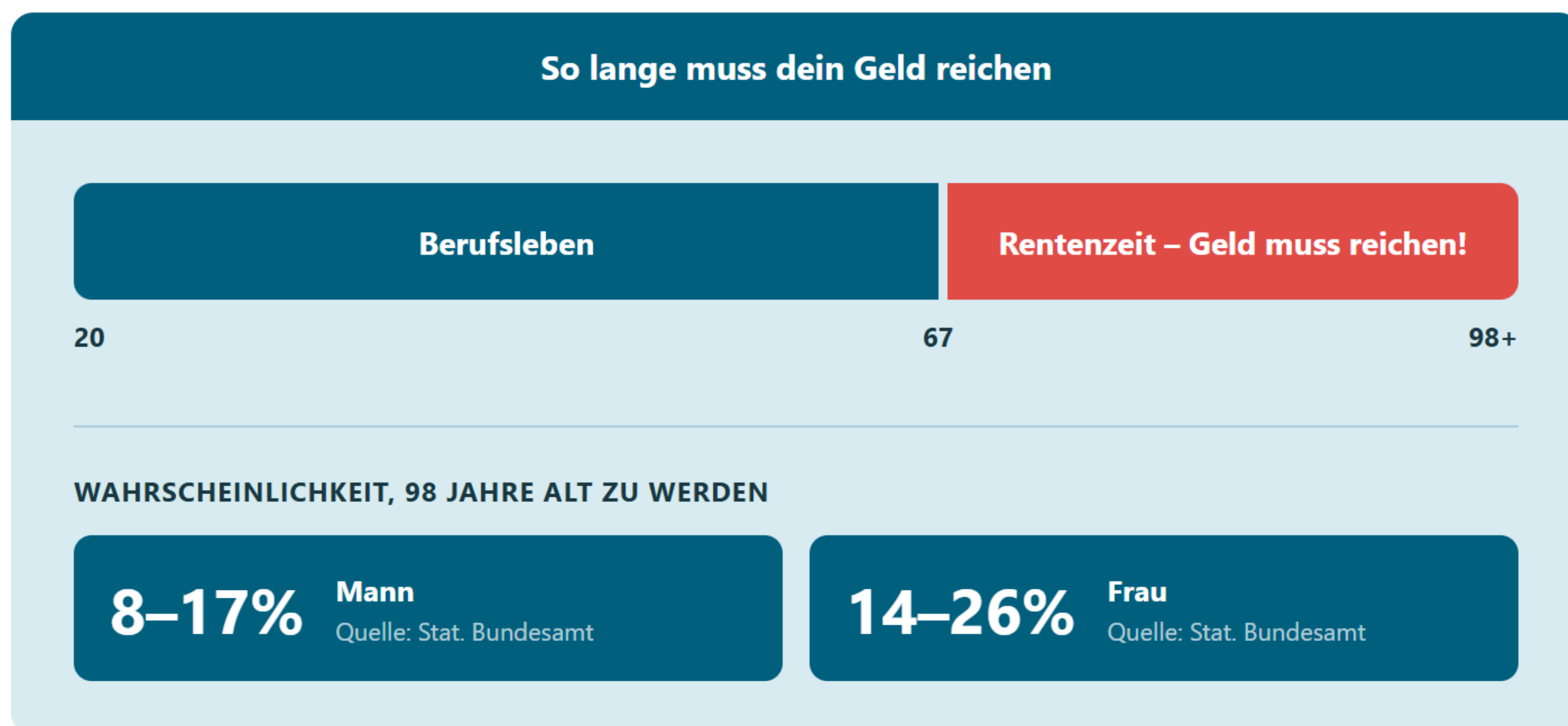
Die Lösung heißt Ablaufmanagement: Fünf Jahre vor der Rente fängst du an, schrittweise aus risikoreichen ETFs in sicherere Anlageklassen umzuschichten – zum Beispiel in festverzinsliche Anleihen. Sicherer, aber weniger ertragreich.

Das Problem kennst du schon: Jede Umschichtung = Verkauf = Steuern. Fünf Jahre lang, jedes Jahr, 26,4% auf deinen Gewinn. **Du kannst dabei zusehen, wie dein Vermögen Stück für Stück kleiner wird.**

Elterngeldprinzip

4. Langlebigkeit – wenn das Geld früher weg ist als du

Wir werden sehr wahrscheinlich sehr alt. Das ist wunderschön und für deine Finanzplanung eine echte Herausforderung.



Laut Sterbetafel des Statistischen Bundesamts liegt die Wahrscheinlichkeit, dass eine heute 30-jährige Frau 98 Jahre alt wird, bei 14 bis 26 Prozent. Bei einem Mann sind es immerhin 8 bis 17 Prozent. Das ist keine Randerscheinung mehr.

Im Alter musst du aus deinem Depot entnehmen – du entsparst. Und dabei entstehen gleich mehrere Risiken auf einmal:

- **Schlechte Märkte** genau wenn du Geld brauchst
- **Verwaltung im hohen Alter** - wer kümmert sich ums Depot?
- **Kapital aufgebraucht** - das absolute Worst-Case-Szenario

Wenn du deinen Auszahlungsplan falsch aufsetzt oder zu viel entnimmst – irgendwann ist das Konto leer. Genau dann, wenn du mit 85 oder 90 am meisten auf finanzielle Sicherheit angewiesen bist. Das wäre das absolut schlimmste Szenario.

Elterngeldprinzip

Kurz durchatmen.

Ich weiß – das war viel auf einmal. Und ja, es kann ernüchternd sein, wenn du gerade noch dachtest: „Ich richte einfach einen Sparplan ein und bin fertig.“

Aber hier ist die gute Nachricht: All diese Probleme sind lösbar. Es gibt konkrete Strategien für jedes einzelne davon und zwar legale, die kaum jemand kennt.

Genau darum geht es im nächsten Kapitel: Die Umsetzung. Dort zeige ich dir, welche ETFs am meisten Sinn ergeben, wie du Steuern legal minimierst, wie du dein Ablaufmanagement aufbaust – und wie du sicherstellst, dass dein Geld so lange hält wie du.



Das Wichtigste zuerst: Fang an. Versteh die Probleme, aber lass dich nicht lähmen. Wer früh startet, hat einen riesigen Vorteil.

Elterngeldprinzip

3 Die Umsetzung




Du weißt jetzt mehr über ETFs als 90% der Menschen in Deutschland. Du kennst die Rentenlücke. Du kennst den Zinseszins.

Du kennst die vier größten Fallstricke beim ETF-Sparen. Jetzt kommt der Teil, auf den alles hinausläuft: Was tust du jetzt konkret?

Was wir bisher gelernt haben

Bevor wir loslegen, kurz das Wichtigste nochmal auf einen Blick. Denn wer die Grundlage versteht, macht auch bei der Umsetzung keine Fehler.

Was wir bisher gelernt haben

 Die Rentenlücke Gesetzliche Rente reicht nicht. Elternzeit, Teilzeit, Babypausen machen es noch schlimmer. Du musst selbst vorsorgen.	 ETFs: einfach & effektiv Breit gestreut, günstig und risikoarm. ETFs sind ideal zum langfristigen Vermögensaufbau.	 Aber mit Fallstricken Steuern, Rebalancing, Ablaufmanagement, Langlebigkeit. Wer blind spart, verliert tausende Euro.
--	--	--

Die gute Nachricht: Für all das gibt es Lösungen. Und die lernst du jetzt.

Elterngeldprinzip

Aber bevor wir loslegen, müssen wir kurz eine Frage klären. Eine Frage, die die meisten Menschen nie stellen – und genau deshalb den falschen Weg einschlagen: Was willst du eigentlich?

Denn es gibt einen riesigen Unterschied zwischen diesen beiden Zielen:

The diagram is set within a light blue rounded rectangle. It is divided into two main sections by the word 'oder' in the center. The left section, 'Weg 1: Vermögensaufbau', features a dark blue circle with a white line graph icon. Below the icon, the text describes general saving and growth, recommending an ETF-depot. A light blue button at the bottom says 'Empfohlen für flexible Geldanlage'. The right section, 'Weg 2: Altersvorsorge', features a green circle with a white shield icon. Below the icon, the text describes targeted retirement saving with tax advantages, recommending ETFs in the right packaging. A light green button at the bottom says 'Empfohlen für langfristige Vorsorge'.

Weg 1: Vermögensaufbau
Allgemeines Sparen, Geld wachsen lassen, flexibel bleiben. Hier reicht ein klassisches ETF-Depot.
Empfohlen für flexible Geldanlage

oder

Weg 2: Altersvorsorge
Gezielt für die Rente vorsorgen, Steuervorteile mitnehmen. ETFs ja – aber in der richtigen Verpackung.
Empfohlen für langfristige Vorsorge

Du möchtest Geld anlegen, es wachsen lassen, vielleicht irgendwann ein größeres Ziel finanzieren - ein Auto, eine Renovierung, finanzielle Unabhängigkeit. Das ist Vermögensaufbau.

Oder du möchtest gezielt deine Rentenlücken schließen, die wir in Kapitel 1 berechnet haben. Du willst im Alter abgesichert sein, egal was passiert. Das ist Altersvorsorge.

Beide Ziele klingen ähnlich. Beide haben mit Sparen zu tun. Aber die Herangehensweise ist eine komplett andere. Die Produkte sind andere. Die Steuerregeln sind andere. Die Strategie ist eine andere.

Wer Altersvorsorge wie Vermögensaufbau angeht, verschenkt tausende Euro an Steuervorteilen. Und wer Vermögensaufbau mit dem falschen Produkt betreibt, sitzt in einem unflexiblen Vertrag fest, den er nicht gebraucht hätte.

Mach dir also zuerst klar, was du willst. Das ist der wichtigste Schritt!

Elterngeldprinz

Teil 1: Vermögensaufbau

Für den reinen Vermögensaufbau – also das allgemeine Sparen und Wachsenlassen deines Geldes – reicht ein ETF-Depot beim Broker vollkommen aus. Du legst dir eine Strategie zurecht und besparst sie einfach, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Fertig. Aber welche Strategie? Hier sind die drei, die am meisten Sinn ergeben.

Musterportfolio 1: Der Einfach-Starter

Du willst nicht viel nachdenken. Du willst einfach anfangen und das Depot dann in Ruhe wachsen lassen. Dann ist das hier deine Strategie.

MUSTERPORTFOLIO 1

Der Einfach-Starter

Ein ETF. Ein Sparplan. Fertig.

100%

Vanguard FTSE All-World UCITS ETF

Über 3.700 Unternehmen aus 50 Ländern – eine einzige Position, maximal diversifiziert.

🕒 Ideal für Einsteiger – ein Sparplan reicht völlig aus.

Warum dieser ETF?

Der Vanguard FTSE All-World ist für Anfänger die erste Wahl aus einem simplen Grund: Du kaufst mit einem einzigen ETF die gesamte Weltwirtschaft. Über 3.700 Unternehmen aus Industrie- und Schwellenländern – von Apple bis Samsung, von Europa bis Asien.

Was bedeutet das für dich? Wenn ein Unternehmen schwächelt, merkt dein Depot es kaum. Wenn eine Branche boomt, bist du automatisch dabei. Du musst dich um nichts kümmern. Kein Rebalancing, keine Anpassungen. Sparplan einrichten und vergessen.

Elterngeldprinz

Musterportfolio 2: Die 70/30-Strategie

Du willst etwas mehr Kontrolle und bereit, einmal pro Jahr kurz reinzuschauen. Dann bietet die klassische 70/30-Strategie eine bewährte Aufteilung.

MUSTERPORTFOLIO 2
Die 70/30-Strategie

Industrielländer als Basis, Schwellenländer als Wachstums-Booster.

70%	iShares Core MSCI World UCITS ETF 1.400+ Unternehmen aus Industrieländern – USA, Europa, Japan, Australien.
30%	iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF Schwellenländer: China, Indien, Brasilien, Südkorea – die Wachstumsmärkte.

ⓘ Ideal für alle, die etwas mehr Renditechance mit überschaubarem Risiko wollen.

Warum diese Aufteilung?

70% in den MSCI World – das sind die stabilen, etablierten Märkte. USA, Europa, Japan. Bewährt, verlässlich, mit langer Geschichte.

30% in die Emerging Markets – das sind die aufstrebenden Länder. China, Indien, Brasilien. Mehr Risiko, aber auch mehr Wachstumspotenzial. Diese Länder machen heute schon rund 40% der globalen Wirtschaftsleistung aus.

Die Kombination ist bewusst gewählt: Du bist global aufgestellt, profitierst vom Wachstum der Schwellenländer, hast aber die stabilen Märkte als solides Fundament. Einmal pro Jahr kurz rebalancen – das war's.

Elterngeldprinz

Musterportfolio 3: Die Regionen-Strategie

Du möchtest noch gezielter investieren und einzelne Regionen bewusst gewichten. Dieses Portfolio bildet die drei wirtschaftsstärksten Regionen der Welt ab – so günstig und effizient wie möglich.

MUSTERPORTFOLIO 3
Die Regionen-Strategie

USA als Fundament, Europa als Stabilisator, Japan als Ergänzung.

70%	Invesco MSCI USA UCITS ETF USA als Kernmarkt – Heimat der weltgrößten Unternehmen.
20%	iShares Core MSCI Europe UCITS ETF Europa: Deutschland, Frankreich, UK, Schweiz und mehr.
10%	Vanguard FTSE Japan UCITS ETF Japan: drittgrößte Volkswirtschaft der Welt.

ⓘ Ideal für alle, die gezielt nach Regionen diversifizieren möchten.

Was steckt dahinter?

Diese Strategie investiert bewusst nur in Industrieländer – und das aus gutem Grund. USA, Europa und Japan zusammen stehen für rund 85% der weltweiten Marktkapitalisierung. Du bist also breit aufgestellt, ohne in politisch risikoreichere Schwellenländer zu gehen.

Die Gewichtung orientiert sich grob an der wirtschaftlichen Stärke der Regionen. Die USA dominieren mit 70% – das ist bei einem globalen Portfolio normal und gewollt. Europa und Japan runden das Bild ab und sorgen für echte regionale Streuung.

Elterngeldprinzip

Welches Portfolio ist das Richtige für mich?

Alle drei Strategien sind solide. Portfolio 1 ist ideal wenn du einfach starten willst. Portfolio 2 wenn du etwas mehr Wachstum möchtest. Portfolio 3 wenn du bewusst Regionen steuern möchtest. Es gibt keine falsche Wahl – nur keine Wahl ist falsch.

Den richtigen Broker finden

Du hast deine Strategie. Jetzt brauchst du ein Depot – also das Konto, auf dem deine ETFs liegen. In Deutschland gibt es derzeit drei Anbieter, die herausstechen.

Die 3 besten Broker im Vergleich		
Scalable Capital	Trade Republic	ING
IDEAL FÜR Allrounder	IDEAL FÜR Mobil-König	IDEAL FÜR Service-orientiert
ETF-AUSWAHL 2.800+ ETFs	ETF-AUSWAHL 2.600+ ETFs	ETF-AUSWAHL 1.100+ ETFs
BESONDERHEIT PC + App Flexibel	BESONDERHEIT Simpel Zinsen auf Guthaben	BESONDERHEIT Vollbank 24h Service
Keiner der drei ist falsch. Entscheidend ist, was zu dir passt.		

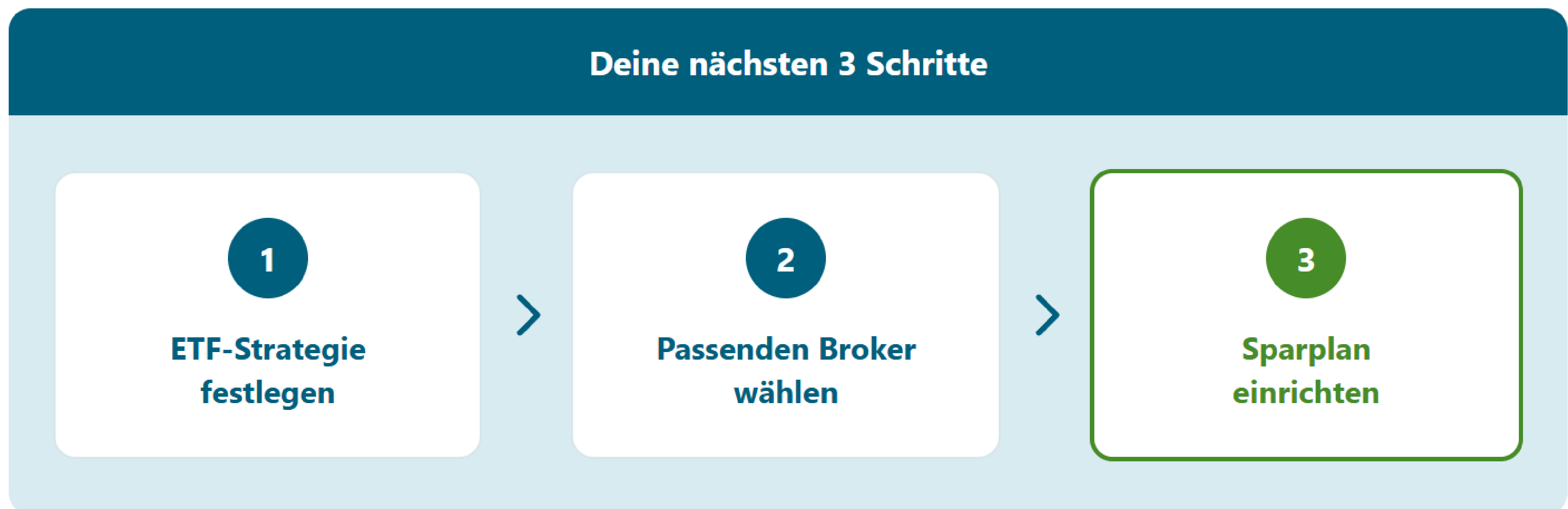
Wichtiger Hinweis bevor du dich entscheidest:

Prüfe immer zuerst: Führt der Broker deinen ETF? Nicht jeder Broker bietet jeden ETF an.

Leg zuerst deine ETF-Strategie fest und prüfe dann, ob dein Wunschbroker diese ETFs auch als Sparplan führt. Das erspart dir später unnötigen Aufwand.

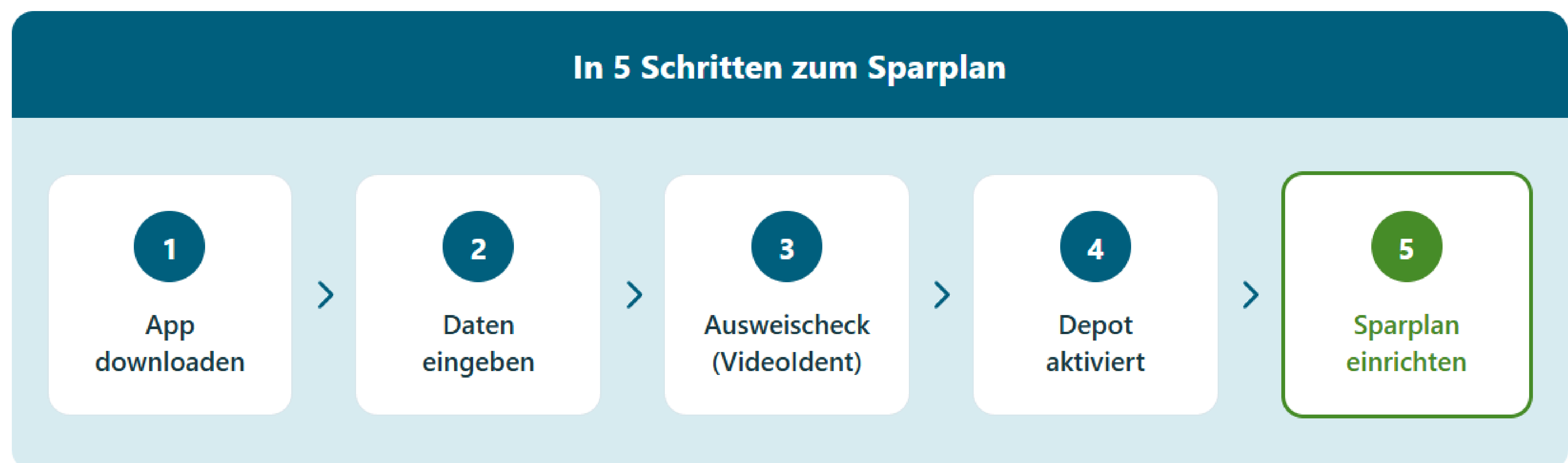
Elterngeldprinzip

Ich empfehle diese Reihenfolge:



So läuft die Anmeldung ab

Die Registrierung bei jedem dieser Broker läuft ähnlich ab und dauert in der Regel keine 15 Minuten.



Elterngeldprinzip

Teil 2: Altersvorsorge

Jetzt kommen wir zum Herzstück. Und ich verspreche dir: Was du gleich lernst, kennen die wenigsten.

Kurze Erinnerung: Das ETF-Depot-Problem

Die 4 größten Risiken beim ETF-Depot	
■ Steuern beim Rebalancing	26,4% auf jeden realisierten Gewinn
■ Steuern beim Ablaufmanagement	5 Jahre lang beim Umschichten – jedes Mal 26,4%
■ Steuern bei der Auszahlung	25% Abgeltungssteuer auf alle Gewinne
■ Langlebigkeitsrisiko	Kein Schutz, wenn das Kapital aufgebraucht ist

ETFs sind eine geniale Möglichkeit, Geld anzulegen. Für den reinen Vermögensaufbau sind sie super geeignet.

ABER – und das ist ein großes aber – wenn es um die gezielte Altersvorsorge geht, empfehle ich ganz klar: Mach das Ganze über eine kostengünstige ETF-Rentenversicherung.

Denn so erkennt der Staat, dass du mit diesem Geld fürs Alter vorsorgest das hat für dich enorme steuerliche Vorteile.

Elterngeldprinzip

Die 3 entscheidenden Vorteile:



Vorteil 1: Komplett steuerfrei in der Ansparphase

Stell dir vor, du musst beim Rebalancing kein einziges Mal Steuern zahlen. Du kannst dein Portfolio so oft anpassen wie du willst – von ETF A nach ETF B umschichten, die Gewichtung verändern, das Ablaufmanagement starten. Null Euro Steuern.

Das gilt auch für die letzten 5 Jahre vor der Rente. Während du beim klassischen Depot fünf Jahre lang jedes Mal 26,4% Steuern zahlst wenn du umschichtest, passiert bei der ETF-Rentenversicherung: nichts. Kein Steuerberater nötig. Keine schlaflosen Nächte.

Vorteil 2: Massiv weniger Steuern bei der Auszahlung

Hier wird es richtig spannend. Beim klassischen ETF-Depot zahlst du bei der Auszahlung 25% Abgeltungssteuer auf alle Gewinne. Erinnerst du dich an das Beispiel aus Kapitel 2? 100.000 € weg – einfach so.

Bei der ETF-Rentenversicherung greift das sogenannte Halbeinkünfteverfahren. Das klingt sperrig – ist aber genial.

Elterngeldprinzip

Das Halbeinkünfteverfahren besagt: Wenn du deine Altersvorsorge mindestens 12 Jahre besparst und bei der Auszahlung mindestens 62 Jahre alt bist, musst du nur die Hälfte deines Gewinns versteuern – und das mit deinem persönlichen Einkommensteuersatz im Rentenalter.

Und dieser persönliche Steuersatz ist im Rentenalter deutlich geringer als im Berufsleben – weil dein Einkommen insgesamt niedriger ist.

Beispielrechnung: Was bleibt wirklich übrig?	
ETF-Depot	ETF-Rentenversicherung
Gewinn nach 30 Jahren	Gewinn nach 30 Jahren
300.000 €	300.000 €
Steuersatz	Steuerbasis (nur Hälfte)
25% Abgeltungssteuer	150.000 €
Steuerlast	Steuersatz im Alter
75.000 €	~18% persönl. Satz
Was du behältst	Was du behältst
225.000 €	ca. 273.000 €
Ersparnis: ca. 48.000 € mehr in der Tasche – durch die richtige Struktur.	

Ja, du liest richtig. Während du beim Depot bis zu 25% Steuern zahlst, sind es bei der ETF-Rentenversicherung effektiv nur rund 3–6%. Das ist kein Steuertrick. Das ist das deutsche Steuerrecht – legal und gewollt.

Elterngeldprinzip

Vorteil 3: Lebenslange Rente - egal wie alt du wirst!

Erinnerst du dich an das Langlebigkeitsproblem? Beim ETF-Depot kann das Geld ausgehen – wenn du zu lange lebst oder zu viel entnimmst. Bei der ETF-Rentenversicherung nicht.

Denn die Versicherung garantiert dir eine lebenslange monatliche Rente. Egal ob du 85 wirst oder 98 – du bekommst jeden Monat Geld. Das ist der einzige echte Schutz gegen das Risiko, im Alter ohne Mittel dazustehen.

Depot vs. ETF-Rentenversicherung auf einen Blick

ETF-Depot vs. ETF-Rentenversicherung		
ETF-Depot klassisch beim Broker	VS	ETF-Rentenversicherung die clevere Alternative
Ansparphase Steuern auf Fondserträge (Vorabpauschale)		Ansparphase Komplett steuerfrei.
Rebalancing 26,4% auf jeden realisierten Gewinn		Rebalancing 0 Euro Steuern. Beliebig umschichten.
Ablaufmanagement 26,4% bei jedem Umschichten		Ablaufmanagement 0 Euro Steuern. Frei umschichten.
Auszahlung 26,4% Abgeltungssteuer auf alle Gewinne		Auszahlung Nur 3 bis 6% effektiv (Halbeinkünfteverfahren)
Die gleichen ETFs. Die richtige Struktur macht den Unterschied.		

Elterngeldprinzip



ACHTUNG

Nicht jede ETF-Rentenversicherung ist gut

Jetzt muss ich kurz auf die Bremse treten. Denn so verlockend die Steuervorteile klingen – die meisten ETF-Rentenversicherungen auf dem Markt lohnen sich schlicht nicht. Und das aus drei Gründen.

Worauf du achten musst



Zu hohe Kosten

Viele Anbieter verrechnen 2,5% bis 3% Kosten pro Jahr. Das klingt wenig. Über 30 Jahre vernichtet es einen riesigen Teil deiner Rendite.



Schlechte ETF-Auswahl

Manche Versicherungen bieten dir nur 5 bis 10 ETFs zur Auswahl. Deine Wunsch-ETFs? Nicht vorhanden. Dann nützen alle Steuervorteile nichts.



Zu unflexibel

Hohe Mindestbeiträge, keine individuellen Auszahlungspläne, keine Möglichkeit zur Anpassung. Für Familien in der Elternzeit ein echtes Problem.

Wenn du jedoch einen Anbieter findest, der niedrige Kosten, eine breite ETF-Auswahl und echte Flexibilität bietet dann ist eine ETF-Rentenversicherung einem ETF-Depot meilenweit überlegen. Dann wird sie zur absoluten Rendite-Maschine mit enormen Steuervorteilen.

Elterngeldprinz

Wir sichern deine Familie ab

✓ über 10 Jahre Erfahrung

✓ Kein Verkaufsdruck!

✓ 100% kostenlos & unverbindlich



Foos

3 Rezensionen · 1 Foto



vor einer W

Herr Wasner hat mich bei der Beratung für meinen Sohn beraten und durch den Antritt von Herrn Wasner habe ich als einen engagierten und kompetenten Berater nicht schlicht "verkauft", sondern sehr gut



Marco Fischer

3 Rezensionen · 1 Foto

vor einem Jahr

grere Versicherungen über (Berufsunfähigkeitsversicherung) und war mit dem Partner und gründlich bei der Suche die beste Lösung zu finden



Ti

4 Rezensionen · 2 Foto



Super Beratung bei meiner Versicherung! Ich habe viele Dinge erfahren und mir enorm beim Abschluss solch eine



Jetzt kostenlose
Beratung buchen

